

Theoriecoaching Way ahead - Way behind

Definition:

Für uns liegt eine WA/WB-Situation vor, wenn die eigene Hand bis auf wenige Outs entweder fast uneinholbar vorne (Way Ahead) oder hinten (Way Behind) liegt.

Außerdem gehen wir davon aus, oft hinten zu liegen, aber genügend Showdown-Value zu besitzen um den Showdown zu sehen.

Dabei beziehen wir uns vorerst immer nur auf Heads-Up-Situationen am Flop, wobei unser Gegner immer die Initiative hat.

Ein Beispiel:

Preflop: Hero is BB with A♠7♦

UTG raises, Hero calls

Flop: A♣4♥9♦ rainbow

Die ist eine WA/WB Situation aus folgenden Gründen:

Wenn wir hier vorne liegen (z.B. gegen ein schlechteres Ass, ein Pocketpair oder Undercards) hat unser Gegner maximal 3 Outs auf seinen Kicker, bzw. sogar nur 2 Outs, wenn er ein Pocketpair hält. Hat unser Gegner aber einen besseren Kicker, oder hat Two Pair oder besser getroffen, liegen wir weit hinten und haben selbst maximal 3 Outs. Da unser Gegner UTG sitzt, gehen wir davon aus, dass seine Raising Range relativ klein ist und er oft ein besseres Ass auf der Hand hält. Im Heads-Up möchten wir natürlich unbedingt mit unserem Top Pair den Showdown sehen. Es sind also alle Bedingungen einer WA/WB Situation erfüllt.

Es gilt also eine Line zu finden, mit der wir einerseits, möglichst viel gewinnen wenn wir vorne liegen und gleichzeitig möglichst wenig verlieren, falls wir hinten liegen.

Bisher hätten wir in dieser Situation wie folgt gespielt: Check/Raise Flop, bet Turn.

Wenn wir in dieser Situation vorne liegen, ermöglichen wir unserem Gegner schlechtere Hände (wie zB: ein kleines Pocketpair oder eine Hand wie KQ/QJ) billig am Flop zu folden. Wir minimieren also unseren Value gegen diese Hände.

Gleichzeitig geben wir aber besseren Händen die Möglichkeit unsere Turn-Bet zu raisen und so zusätzlichen Value gegen uns zu gewinnen, da wir unbedingt den Showdown sehen wollen.

Unsere "Alte Line" hätte also den Effekt, dass wir unseren Value gegen schlechtere Hände minimieren, gleichzeitig aber den Verlust gegen bessere Hände maximieren.

Die WA/WB Line

In solchen Situationen ist eine wesentlich passivere Line angebracht: check/call auf allen 3 Streets.

Der Effekt gegen eine bessere Hand ist offensichtlich: Wir verlieren das Minimum (nämlich eine Bet auf jeder Street) und stellen trotzdem sicher den Showdown zu sehen.

Betrachten wir den Effekt dieser Line gegen eine schlechtere Hand. Zunächst ermöglichen wir unserem Gegner nicht seine Hand zu folden, da wir weder betten, noch raisen. Ganz im Gegenteil: Durch unseren Check/Call signalisieren wir dem Gegner Schwäche und **ermutigen ihn so zu Bluffbets (besonders bei sehr aggressiven Gegnern zu erwarten). Diese Spielweise nennt sich Bluffinduce.**

Eine Hand wie QJ hätte unser Gegner gefoldet, wenn wir unsere "Alte Line" gespielt hätten. Spielen wir diese neue Line, wird unser Gegner oft noch den Turn betten, da er denkt er könnte uns zum folden bringen.

Zum Merken:

Eine wesentlich passivere Linie ist hier angebracht, ein check/call auf allen 3 Streets ist hier die wesentlich stärkere Spielweise. Sie verliert am wenigstens wenn wir hinten liegen, und gibt dem Gegner keine Möglichkeit von seiner Hand preiswert los zu kommen, sondern induziert Bluffbets, sollten wir vorne liegen.

Macht das wirklich soviel aus?

Im Folgenden werden wir die beiden Linien, also die Alte c/r Flop, Bet Turn Line und die neue WA/WB Line, anhand eines einfachen Beispiels überprüfen.

Wir nehmen wieder das Beispiel von eben:

Preflop: Hero is BB with A♠7♦
UTG raises, Hero calls

Flop: A♣4♥9♦ rainbow

Zunächst schauen wir uns unsere alte Line an und unterscheiden wieder zwei Fälle:

1. Alte Line – Way ahead

Unser Gegner hält eine Hand wie 88 oder KQ. Wenn wir ihn nun am Flop check-raisen kann er sich leicht von diesen Händen trennen und wir gewinnen maximal die ContiBet.

Gewinn: 0.5BB

2. Alte Line – Way behind

Diesmal nehmen wir an, dass unser Gegner eine Hand hält, gegen die wir kaum noch Outs haben, wie zB. AK/AQ oder ein Two Pair.

Wenn wir den Gegner am Flop check-raisen, wird er unseren Raise oft nur callen um unsere Turn Bet zu raisen. Da wir unser TP im Headsup nicht folden wollen (können), sind wir gezwungen den Raise am Turn, sowie seine Bet am River zu callen. Wir verlieren mit dieser Line also eine BB am Flop (2 SB), zwei BB am Turn und eine BB am River. Macht zusammen:

Verlust: 4BB

Nun gehen wir die gleichen Situationen mit unserer neuen Line durch:

1. WA/WB Line – Way ahead

Unser Gegner hält wieder ein Pocketpair oder Undercards. Wir checken zu ihm, er bettet, wir callen seine Bet nur und checken am Turn erneut zu ihm. Natürlich lässt sich jetzt nicht pauschal sagen, wie oft unserer Gegner den Turn erneut betten wird. Aus Erfahrung kann man aber sagen, dass viele Gegner unseren erneuten Check als Schwäche interpretieren und versuchen uns mit einer Bet am Turn zum folden zu bewegen. Manche Gegner feuern sogar noch am River eine 3 Bluffbet ab.

Wichtig ist, dass wir mit dieser Spielweise **mindestens** eine SB gewinnen und manchmal sogar 5SB. Im Schnitt ist ein Wert zwischen einer BB und 1,5BB realistisch.

Gewinn: 1BB-1,5BB

2. WA/WB Line – Way behind

Der Gegner hält wieder AK/AQ oder ein Two Pair.

Wir spielen auf allen 3 Streets check/call und können so maximal eine Bet auf jeder Street verlieren. Macht zusammen:

Verlust: 2,5BB

Fazit

Wenn wir jetzt die Ergebnisse der verschiedenen Lines vergleichen, dürfte klar sein, dass die WA/WB Line in einer solchen Situation die deutlich bessere Line ist.

Wann weiche ich von einem c/c auf allen Streets ab?

OOP: check behind am Turn vom Gegner / **IP:** check vom Gegner zu uns am Turn

OOP: Wenn unser Gegner am Turn checkbehind spielt, können wir in der Regel davon ausgehen vorne zu liegen und werden den River betten. (Valuebet)

IP: Je nach Gegnertyp sollte man hier entweder behind checken (besonders wenn der Gegner oft check/raise am Turn spielt und man gegen einen Raise folden müsste) und somit am River eventuell eine Bluff Bet induzieren, oder aber selber betten (for Value gegen passive Gegner), um sich je nach Riverkarte einen Free-Showdown zu nehmen.

Wann kommt eine Donkbet am River in Frage?

Am River gilt: Je passiver (niedriger Aggressionswert AF) der Gegner und je höher sein Went To Showdown (WTS) Wert, desto eher sollte man Bet/Fold spielen.

Begründung: Gegen diesen sehr passiven Gegnertyp (AF bis 1.0) mit hohem ATS-Wert (ab 50%) kann man quasi keine Bluff Bet am River bekommen indem man zu ihm checkt, eher wird er mit schlechteren Händen (kleineren Pocketpairs etc.) behind checken, aber unsere Bet noch callen. Stärke Hände wie unsere (z.B. Made Hand Pair mit besserem Kicker) wird er aufgrund seiner fehlenden Aggressivität nur sehr selten getrauen zu raisen. Raist er dennoch haben wir oft einen leichten Fold.

Gegen Spieler mit einem hohen WTS und hohen AF Wert (AF ab 4.0) lohnt es sich check/call am River zu spielen, da wir sehr oft eine Bluff Bet von schlechteren Händen induzieren können.

Ich habe Two Pair getroffen am Turn OOP

Am ehesten verspricht hier ein Check/Raise am Turn den maximalen Value, da oft auch Made-Hände die gegen uns nun Way Behind sind, sowie Trashhands am Turn noch oft genug Betten und wir so gegen uns gegenüber schwächere Made-Hands maximalen Value bekommen und von Trashhands (die Bluff betten) auch oft mindestens eine Bet. Bei Checkbehind vom Gegner betten wir natürlich den River.



PokerStrategy.com
The Professional Poker School